

EPHESERBRIEF 5,21FF: BEZIEHUNGSWEISE... EHE

„Merkblatt über die Ehe in der Schweiz: Rechte und Pflichten, Nr. 150.3...:

- Die Heirat ist erst ab 18 Jahren möglich...
- Jeder kann den eigenen Partner frei wählen...
- Gemeinsame Einigung über die Aufgabenteilung in der Ehe... “

In unserer Serie über Beziehungen reden wir heute über die Ehe. Aber nicht so trocken wie in diesem Merkblatt... Was die Ehe betrifft, sind wir bunt zusammengewürfelt: Die einen von uns sind Singles. Die Ehe ist nicht das christliche Ideal, am besten noch mit 3-4 Kindern. Singles sind völlig gleichwertig. Andere von uns sind verwitwet, blicken aber immer noch dankbar auf ihre Ehe zurück. Wieder andere haben eine Trennung hinter sich. Sicher gibt es auch Paare, die stecken mitten in Herausforderungen, die ihre Ehe belasten. Und bei wieder anderen läuft nicht alles optimal, aber sie sind gut miteinander unterwegs.

Egal, welchen Bezug zur Ehe du gerade hast: Ich bin überzeugt, dass Gottes Worte dazu uns allen etwas zu sagen haben. Zumal der Text, den wir gleich lesen an Ephesus gerichtet war, der damaligen Weltmetropole mit 300.000 Einwohnern und einem Mix aus verschiedenen Kulturen. Und nicht an ein kleines Dorf mit jahrhundertealten Traditionen, mit denen wir nichts zu tun haben.

Was die Bibel über die Ehe sagt, steht häufig im grösseren Zusammenhang anderer menschlicher Beziehungen. Wie in der Zeit üblich, gab es gewisse Regeln fürs Zusammenleben (sogenannte ‚Haustafeln‘). Darin ging es um die Beziehung zwischen Ehepartnern, Eltern und Kindern und Sklaven und ihren Besitzern. Die gleichen Personen spricht Paulus im Epheserbrief an. Mit einigen Unterschieden zur damaligen Kultur. Zwei schon einmal vorweg: Paulus richtet sich jeweils zuerst an den vermeintlich schwächeren Teil – die Kinder, die Frauen, die Sklaven und erst danach an die Eltern, die Männer und die Besitzer. Ungewöhnlich für damalige Verhältnisse. Zweiter Unterschied: Der Heilige Geist als entscheidende Zutat fürs menschliche Miteinander. Die Christen sollen sich von Gottes gutem Geist bestimmen lassen (Epheser 5,17ff), auch in ihren Beziehungen, Eph 5,21 (NGÜ):

²¹ *Ordnet euch einander unter; tut es aus Ehrfurcht vor Christus!* Von diesem Prinzip ausgehend, wendet Paulus sich der Ehe zu. In Gottes Auftrag schreibt er darüber Folgendes, Eph 5,22–33 (NGÜ): ²² *Ihr Frauen, ordnet euch euren Männern unter! Ihr zeigt damit, dass ihr euch dem Herrn unterordnet.* ²³ *Denn der Mann ist das Haupt der Frau, genauso wie Christus das Haupt der Gemeinde ist – er, der sie errettet und zu seinem Leib gemacht hat.* ²⁴ *Und wie die Gemeinde sich Christus unterordnet, so sollen sich auch die Frauen ihren Männern in allem unterordnen.* ²⁵ *Und ihr Männer, liebt eure Frauen! Liebt sie so, wie Christus die Gemeinde geliebt hat: Er hat sein Leben für sie hingegeben, ²⁶ um sie zu seinem heiligen Volk zu machen.*

Durch sein Wort hat er den Schmutz ihrer Verfehlungen wie in einem reinigenden Bad von ihr abgewaschen.²⁷ Denn er möchte sie zu einer Braut von makelloser Schönheit machen, die heilig und untadelig und ohne Flecken und Runzeln oder irgendeine andere Unvollkommenheit vor ihn treten kann.²⁸ Genauso sind nun auch die Männer verpflichtet, ihre Frauen zu lieben und ihnen Gutes zu tun, so wie sie ihrem eigenen Körper Gutes tun. Ein Mann, der seine Frau liebt und ihr Gutes tut, tut sich damit selbst etwas Gutes.²⁹ Schliesslich hat noch nie jemand seinen eigenen Körper gehasst; vielmehr versorgen wir unseren Körper mit Nahrung und pflegen ihn, genau wie Christus es mit der Gemeinde macht –³⁰ mit seinem Leib, dessen Glieder wir sind.³¹ „Deshalb“, so heisst es in der Schrift, „wird ein Mann Vater und Mutter verlassen und sich mit seiner Frau verbinden, und die zwei werden ein Leib sein.“³² Hinter diesen Worten verbirgt sich ein tiefes Geheimnis. Ich bin überzeugt, dass hier von Christus und der Gemeinde die Rede ist.³³ Doch die Aussage betrifft auch jeden von euch ganz persönlich: Jeder soll seine Frau so lieben, wie er sich selbst liebt, und die Frau soll ihrem Mann mit Ehrerbietung begegnen.

Schauen wir als Erstes genauer an, was Paulus zu den Ehefrauen sagt und anschliessend gehen wir zu den Männern.

Frauensache

²² *Ihr Frauen, ordnet euch euren Männern unter!* ‚Unterordnen‘ hat einen negativen Touch und klingt nach ‚unterdrückt und ausgenutzt werden‘. Haben wir hier die Bestätigung, dass die Bibel patriarchalisch und frauenfeindlich ist? Drei Gründe sprechen dagegen.

1) der ganze Text: Die Männer werden aufgefordert, ihre Frauen selbstlos zu lieben und nicht den Boss herabhängen zu lassen.

2) die ganze Bibel: Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Beide Geschlechter haben vor Gott den gleichen Wert. Er hat beide als seine Gegenüber („in seinem Bild“) erschaffen. Gottes Liebe gilt allen Menschen gleich. Auch beim Glauben an Jesus gibt es keine Unterschiede: *Jetzt ist es nicht mehr wichtig, ob ihr Juden oder Griechen, Sklaven oder Freie, Männer oder Frauen seid: In Jesus Christus seid ihr alle eins.* (Galater 3,28, HfA) Bemerkenswert ist, was Paulus den Ehepartnern über Sex zu sagen hat, 1. Korinther 7,4 (NGÜ): *Nicht die Frau verfügt über ihren Körper, sondern der Mann...* Das war für die Männer keine Überraschung, aber es ging noch weiter: *und ebenso verfügt nicht der Mann über seinen Körper, sondern die Frau.* Das war revolutionär! Männer und Frauen sind gleichberechtigt.

3) Der dritte Grund dafür, dass ‚unterordnen‘ in Eph 5 nicht frauenfeindlich zu verstehen ist: die Geschichte. Frauen hatten in der damaligen Gesellschaft einen schweren Stand. Zahlreiche jüdische Männer beteten morgens: „Gott, ich danke dir, dass ich kein Heide, Sklave oder eine Frau bin!“ Der prägende griechische Philosoph Aristoteles hielt Frauen für minderwertig. Dann entstanden im 1. Jh. n. Chr. erste christliche Gemeinschaften. Frauen schlossen sich scharenweise dieser neuen Bewegung an. Warum? Dort wurden sie nicht unterdrückt, sondern erhielten Würde zugesprochen wie nirgendwo sonst. Im weiteren Verlauf der Geschichte hat die Kirche jedoch immer wieder Macht missbraucht. Frauen wurden abgewertet und miserabel behandelt. Das ist furchtbar, lässt sich aber niemals aus der Bibel ableiten!

Wie begründet Paulus die freiwillige Unterordnung der Ehefrauen? V23: *Denn der Mann ist das Haupt der Frau...* Damit ist gemeint, dass Mann und Frau in der Ehe unterschiedliche Rollen haben. Sie ergänzen einander und bilden gemeinsam ein ‚Eheteam‘. Der Mann hat eine besondere Verantwortung von Gott bekommen. Das sehen wir schon in 1Mo 3. Eva übertritt Gottes Gebot zuerst, doch Gott fragt Adam: „Was war da los?“ Er hätte sie vor dem Bösen schützen sollen. Das hätte sie sicher sehr geschätzt.

‚Unterordnen‘ heisst nicht, dass der Mann bestimmt, welche Farbe das neue Sofa haben soll und die Frau muss das akzeptieren. Genau das hat meine Frau befürchtet, bevor wir geheiratet haben. Aber dann sähe es bei uns zu Hause schrecklich aus. Entscheidungen werden gemeinsam getroffen. Die Frau soll dem Mann vertrauen, dass er sich um die Ehe (und evtl. Familie) kümmert. Ihn respektieren, ihn unterstützen. Sie soll ihn wertschätzen und nicht z. B. mit Freundinnen schlecht über ihn reden: „Er ist mehr mit seiner Arbeit verheiratet als mit mir.“

Paulus vergleicht die Ehe mit Jesus und der Gemeinde. Jesus ist das ‚Haupt‘ und die Gemeinde ordnet sich ihm unter. Das ist kein ungutes Abhängigkeitsverhältnis und alles andere als eine toxische Beziehung. Christen lieben Jesus und achten ihn. Wie die Frauen ihre Männer. Wenn hier steht, dass Frauen sich ‚in allem‘ unterordnen sollen, dann hat das Grenzen. Z. B. wenn der Mann eine Richtung einschlägt, die klar Gott widerspricht (Apg 5,29). Ausserdem muss sich niemand ausnutzen oder misshandeln lassen. Dass die Ehe – wie andere Beziehungen auch – nicht nur heile Welt ist, darum geht es in zwei Wochen. Wenn der Mann seine Rolle wahrnimmt, fällt es der Frau sicher viel leichter, ihre Rolle auszufüllen. Aber Paulus knüpft seine Aufforderungen an keine Bedingungen. Weder Frau noch Mann sollen nur in die Ehe investieren, wenn der andere auch „mitmacht“. Beiden will der Heilige Geist dabei helfen, der ja der Schlüssel für gute Beziehungen ist (s. o.).

Männersache

Kommen wir zu dem Abschnitt für die Männer. Der ist in Eph 5 übrigens viel länger als der für die Frauen! *Und ihr Männer, liebt eure Frauen! Liebt sie so, wie Christus die Gemeinde geliebt hat: Er hat sein Leben für sie hingegeben.* (V25) Der Tod von Jesus ist der Inbegriff von Liebe. Freiwillig opferte er sein Leben, damit Menschen, die ihm glauben, zu Gott gehören können. Vergebung ihrer Sünden haben. Deshalb gibt es unsere Kirche. Weil Jesus für uns starb und auferstand. Das feiern wir. Das glauben wir. Wenn du nicht an Jesus glaubst, lade ich dich dazu ein, ihn zu entdecken. Zu Gott umzukehren und dich mit ihm zu versöhnen. Lass uns nachher über deine Fragen reden!

Ihm folgen wir nach, bis er wiederkommt. Und Gott und Mensch wieder in enger Gemeinschaft miteinander leben. Dieses Ereignis beschreibt die Bibel als eine Hochzeit. Jesus als der Bräutigam verbindet sich mit seiner Braut, der Gemeinde. Bis dahin laufen die „Hochzeitsvorbereitungen“ – ein Bild dafür, wie Gott die Gemeinde immer mehr prägt. Paulus erwähnt das *reinigende Bad* und die weitere Pflege, damit die Braut *ohne Flecken und Runzeln oder irgendeine andere Unvollkommenheit vor ihn [Jesus] treten kann*. So sollen die Männer ihre Frauen selbstlos lieben. Die christliche Ehe soll ein sichtbares Beispiel dafür sein, wie Christus seine Gemeinde liebt. Das ist eine grosse Aufgabe! Mich überfordert das, aber der Heilige Geist will uns dabei helfen. Was tun wir Männer dafür, dass unsere Frauen so richtig aufblühen (oder weiterblühen)? Dass sie werden, wie Gott sie wollte? Lasst uns für sie beten. Nachfragen, wie es um ihren Glauben steht. Wann hast du ihr zuletzt gesagt, dass du sie liebst? Zeigen wir ihnen auch, dass wir sie lieben!

Ein Beispiel: Vor einiger Zeit gehörte ich zu einem Plausch Sportclub. Einmal im Jahr gab es einen Wettkampf, bei dem ich sehr gerne teilgenommen habe. Eines Abends war es wieder so weit und ich machte mich bereit zum Gehen. Julia war zu der Zeit schwanger und gab mir zu verstehen, dass es ihr nicht gut ging. Was sollte ich machen? Auf der einen Seite der Wettkampf – nur einmal im Jahr! Ich wäre nur 3 Stunden weg. Auf der anderen Seite meine Frau, die auf dem Sofa hing. Am Ende habe ich dann den Sportabend abgesagt und bin zu Hause geblieben. Im Nachhinein hätte ich die Entscheidung schneller treffen sollen: Ich liebe meine Frau. Es geht ihr nicht gut. Also ist es meine Aufgabe, jetzt dazubleiben.

Paulus liefert eine logische Begründung dafür, warum die Männer ihre Frauen lieben sollen. Er sagt, das sei so natürlich, wie Mann sich um den eigenen Körper kümmert. Vermutlich haben die meisten von uns in den letzten 24 Stunden etwas gegessen. Wir sorgen für uns selbst. So natürlich sollen wir Männer auch an unsere Frauen denken.

Abschliessend thematisiert Paulus nochmals:

Die eigentliche Ehe

³¹ „Deshalb“, so heisst es in der Schrift, „wird ein Mann Vater und Mutter verlassen und sich mit seiner Frau verbinden, und die zwei werden ein Leib sein.“ ³² Hinter diesen Worten verbirgt sich ein tiefes Geheimnis. Ich bin überzeugt, dass hier von Christus und der Gemeinde die Rede ist. Das Zitat stammt vom Anfang der Bibel, aus 1Mo 2,24. Gott erfindet für Mann und Frau die Ehe, die sie eng miteinander verbindet. ‚anleimen‘ ist das Wort, das dahintersteckt. Paulus überträgt das auf Jesus und die Gemeinde. Er zeigt damit: Schon bei der Gründung der ersten Ehe im zweiten Kapitel der Bibel hat Gott vor Augen, wie er dadurch der Welt zeigen wird, wie sehr er die Gemeinde liebt. Jesus hat seinen Vater verlassen, um mit seiner Braut (der Gemeinde) eine ganz neue Verbindung einzugehen. Das ist die eigentliche Ehe. Zwei Folgerungen daraus:

- 1) Jeder, der an Jesus glaubt, gehört zu seiner Gemeinde. Und wird diese ‚Hochzeit‘ mitfeiern. Es ist wichtiger, da dabei zu sein, als jetzt eine glückliche Ehe zu führen. Die Ehe auf der Erde hat ein Ablaufdatum, die Verbindung mit Jesus nicht.
- 2) Wenn du verheiratet bist: Erwarte nicht zu viel von deinem Partner! Er / Sie ist nicht dein „persönlicher Glückserfüller“. 1Kor 7,29 (NLB): *Die Zeit, die noch bleibt, ist kurz; deshalb sollen die Männer ihre Ehe nicht zu ihrem wichtigsten Lebensinhalt machen.*

Ich wünsche uns, dass die aktuelle Serie Beziehungen stärkt: Freundschaften und Ehen. Wenn du möchtest, lass uns darüber reden. Oder rede mit jemand anderem darüber. Gott ist der Beziehungsexperte. Er hat sich aus Liebe für uns hingegeben. Lassen wir den Heiligen Geist unsere Ehen prägen. Damit sie ein Ausdruck von Gottes Liebe zu uns sind.

Pfarrer Marcel Eversberg, 22.09.2024

Zum Vertiefen:

- „Der christliche Glaube ist frauenfeindlich!“ – Was entgegnest du? Wie ist Jesus mit Frauen umgegangen?
- Wenn du verheiratet bist: Welche Schulnote (von 1-6) gibst du deiner Ehe aktuell?
- Wie würdest du „eine christliche Ehe“ beschreiben? Kennst du solche Ehen?
- Vergleiche die Parallelen in Kol 3,18 und 1Petr 3,1-7!
- In welchen Bereichen trifft der Vergleich Ehepartner – Jesus/Gemeinde nicht zu?
- Wie kann der Heilige Geist unsere Beziehungen prägen?

Weitere Bibelstellen: Jes 62,3-5; 1Kor 11,3; 2Kor 11,2; Eph 4,15; 5,2; Phil 2,3